

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungshandlern und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches

Kampfgelöbnis
der
Tausende
berichtet über den
Verlauf der
LLL-Kundgebung
Siehe 1. Seite Beilage

Abonnementpreise: Die monatliche gewöhnliche Monatsgebühr oder deren
Dauer 30 Pf., für Familienangehörige 20 Pf., für die Postanschrift (inschl. Porto)
an den bezugsberechtigten Teil einer Zeitung) 1,50 RM. Wagnis-Annahme war
während des 2. Weltkriegs an der Erbschaftssteuer 1. Güterabgabe 1.
Einkommensteuer: frei bzw. monatlich 2,50 RM (schl. im Voraus), auch

die Post 2,50 RM (ohne Zuschlag). Die „Arbeiterstimme“ erscheint täg-
lich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein
Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Ersatzleistung des Bezugspreises.
Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1. Ver-
teilungsstellen: Dresdner Buchhandlung, Dresden-N. Schillingstraße 1. Dresdner
Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1. Dresden 15 690.

Verantwortlich für den Inhalt: Die Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1.
Redaktion: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1.
Druck: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1.
Anzeigen: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1.
Abonnement: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1.
Korrespondent: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-N. Schillingstraße 1.

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 13. Januar 1932

Nummer 10

Ernst Thälmann roter Kandidat der deutschen Arbeiterklasse

Beschluß des Zentralkomitees der KPD zu den Präsidentschaftswahlen

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat zur Frage der Präsidentschaftswahlen Stellung genommen. Die Kommunistische Partei Deutschlands, als die einzige politische Klassenvertretung des deutschen Proletariats, wird durch die Auffassung eines eigenen Kandidaten und die aktive Mobilisierung der ausgebeuteten Volksmassen selbständig am Wahlkampf teilnehmen. Die Kommunistische Partei betrachtet die Präsidentschaftswahlen, wie alle anderen öffentlichen Wahlen und Volksabstimmungen, nicht als parlamentarische, sondern als außerparlamentarische Aufgabe, als einen Bestandteil

des Kampfes von Klasse gegen Klasse

des Kampfes von Klasse gegen Klasse

1. Klasse gegen Klasse!
2. Rote Einheitsfront — gegen die gesamte Reaktion von Gebering bis Hitler!
3. Für den roten Arbeiterkandidaten — gegen den Kandidaten des Kapitals, der Faschisten und der Sozialdemokratie!
4. Für den Kandidaten der sozialen und nationalen Befreiung — gegen den Kandidaten der Tribute und Reparationen!
5. Für den Kandidaten der Armen — gegen den Kandidaten der Reichen!
6. Für Brot und Freiheit — gegen Not und Knechtschaft!
7. Für ein freies sozialistisches Deutschland im Bündnis mit der Sowjetunion und dem Weltproletariat — gegen den bankrotten Kapitalismus!

Die Kommunistische Partei Deutschlands ruft die gesamte Arbeiterklasse, alle Ausgebeuteten in Stadt und Land auf, überall unter diesen Losungen den Kampf aufzunehmen. Zehntausende von roten Wahlkämpfern zu stellen, in den Betrieben und an den Stempelstellen rote Einheitsausschüsse zu bilden und ihre Stimme dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu geben.

Berlin, den 12. Januar 1932
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

des Kampfes von Klasse gegen Klasse

des Kampfes von Klasse gegen Klasse

Klassenkandidatur des Proletariats gegen alle seine Ausbeuter und Unterdrücker

besonders große Bedeutung.

Das Zentralkomitee hat den Beschluß gefaßt, den Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, den Genossen Ernst Thäl-

mann, als roten Arbeiterkandidaten für die Präsidentschaftswahlen aufzustellen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands führt den Wahlkampf als außerparlamentarische Massenaktion

geleitet auf alle Klassenorganisationen und Einheitsfrontorgane des Proletariats, unter folgenden Losungen:

1. Klasse gegen Klasse!
2. Rote Einheitsfront — gegen die gesamte Reaktion von Gebering bis Hitler!
3. Für den roten Arbeiterkandidaten — gegen den Kandidaten des Kapitals, der Faschisten und der Sozialdemokratie!
4. Für den Kandidaten der sozialen und nationalen Befreiung — gegen den Kandidaten der Tribute und Reparationen!
5. Für den Kandidaten der Armen — gegen den Kandidaten der Reichen!
6. Für Brot und Freiheit — gegen Not und Knechtschaft!
7. Für ein freies sozialistisches Deutschland im Bündnis mit der Sowjetunion und dem Weltproletariat — gegen den bankrotten Kapitalismus!

Die Kommunistische Partei Deutschlands ruft die gesamte Arbeiterklasse, alle Ausgebeuteten in Stadt und Land auf, überall unter diesen Losungen den Kampf aufzunehmen. Zehntausende von roten Wahlkämpfern zu stellen, in den Betrieben und an den Stempelstellen rote Einheitsausschüsse zu bilden und ihre Stimme dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu geben.

Berlin, den 12. Januar 1932
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Der vorstehende Beschluß des Zentralkomitees unserer Partei wird den stärksten Widerhall im ganzen deutschen Proletariat und eine Welle des begeisterten Kampfwillens unter Millionen revolutionären Arbeitern auslösen.

Die Bedeutung dieses Beschlusses besteht darin, daß die Kommunistische Partei — wie in allen wirtschaftlichen und politischen Kämpfen für die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen — mit ihrer selbständigen proletarischen Klassenpolitik auch bei den Präsidentschaftswahlen auftritt.

Die deutschen Arbeiter, die werktätigen ausgebeuteten Schichten konnten in den letzten Tagen erleben, wie die Wels und Leipart gleichermaßen wie die Hugenberg und Hitler auf Brünings Einladung versicherten, daß sie mit Herz und Hand für den Marschallpräsidenten Hindenburg eintraten. Der reaktionäre Block der neuen faschistischen „Volksgemeinschaft“ hebt Hindenburg auf den Schild. Hindenburg, der Unterzeichner aller Notverordnungen, der Unterzeichner des Youngplans ist ebenso der Kandidat der sozialdemokratischen Führerschaft, wie der Rastführer, Brünings, Groenens und der Leute vom Reichsverband der deutschen Industrie.

Die sozialdemokratischen Führer haben in die Hindenburgfront nicht erst einschwenken brauchen, sie standen und stehen als Hauptstütze in der Notverordnungsfront der Brünings-Hindenburg. Sie standen und stehen zur Sache ihrer Klasse, die gegen das Proletariat und die gewaltige

Mehrheit der Volksmassen mit drohischen Methoden regiert. Sie folgen den Befehlen jener Klasse, deren Politik auch Hugenberg-Hitler strupplos durchführten. Alle vielleicht noch kommenden Manöver der einzelnen Parteien der faschistischen „Volksgemeinschaft“ ändern nichts an der Klassenposition für die Bourgeoisie, die die Sozialdemokratie in den letzten Tagen offen enthüllt haben.

Das Zentralkomitee unserer Partei hat beschlossen, den Genossen Ernst Thälmann als kommunistischen Arbeiterkandidaten gegen Hindenburg und alle anderen Kandidaten der bürgerlichen Front aufzustellen.

Thälmann gegen Hindenburg — in diesen beiden Namen drückt sich die Frontstellung Klasse gegen Klasse aus.

In diesen Namen marschieren die Front der Arbeiterklasse als revolutionäre Führerin aller mit ihr verbündeten Werktätigen gegen die Front der kapitalistischen Diktatur von Wels bis Hitler.

Sie sind der Ausdruck des unersöhnlichen Kampfes zwischen den Lebensinteressen des lebenden, ausgebeuteten, unterdrückten Volkes, der Mehrheit der Volksmassen, auf der einen — und den Herrschaftsinteressen einer Minderheit, der Kapitalistenklasse, auf der anderen Seite.

Viele Namen sind nicht nur eine Demonstration: der Kandidat der revolutionären Arbeiter gegen den Repräsentanten des herrschenden kapitalistischen Systems.